

einza Heterogene & Homogene Bodenbeläge allgemeine Verlege Empfehlung

A – Vorbereitung und wichtige Informationen vor Verlege Beginn

1 - Prüfung des Unterbodens

Der Auftragnehmer hat die erforderlichen Prüfungen und die Vorbereitung des Unterbodens ohne besondere Aufforderung vorzunehmen. Der Unterboden muss sauber, fest und trocken sein. Die allgemeinen Prüfungen sind nach VOB ATV 18299, DIN 18365 durchzuführen. Bei Abweichungen sind unverzüglich und schriftlich Bedenken anzumelden. Die erforderlichen Prüfungen sind mit geeigneten, dem Stand der Technik entsprechenden Prüfmitteln wie Ritzgerät, CM-Messgerät usw. durchzuführen.

2 - Vorbereitung des Untergrundes

Abhängig von der Art des Untergrundes sowie der späteren Nutzung ist der Untergrund mit geeigneten Vorstrichen und Spachtelmassen vorzubereiten.

Vor dem Spachteln kann ein passender Vorstrich erforderlich sein.

Größere Unebenheiten sind mit einer standfesten Spachtelmasse vorzubehandeln und anschließend mit einer selbstverlaufenden Spachtelmasse zu rakeln.

Beachten Sie dabei die Aufbau- und Anwendungsempfehlungen der Spachtelmassen- und Klebstoffhersteller, um einen zur Verlegung geeigneten Untergrund zu erhalten.

3 - Bahnenware / Fliesen

Die Rollen sind stets stehend zu lagern, um Druckstellen zu vermeiden.

Alle elastischen Bodenbeläge sind mit der Oberseite nach außen gewickelt.

Vor dem Zuschneiden sind die Etiketten auf Artikelnummer und Chargengleichheit zu prüfen – nur chargengleiche Beläge dürfen nebeneinander verlegt werden.

Bei größeren Räumen ist darauf zu achten, dass die Rollennummern in aufsteigender oder absteigender Reihenfolge verarbeitet werden.

Das Material ist vor der Verlegung auf sichtbare Fehler zu kontrollieren; nach der Verlegung können solche Mängel nicht mehr anerkannt werden.

PVC-Bahnen sind mit einem Längenübermaß von ca. 5 cm zu schneiden.

Die Raumtemperatur sollte mindestens 18 °C, die Untergrundtemperatur mindestens 15 °C betragen.

Die maximale relative Luftfeuchtigkeit ist dem Gebinde Etikett des Klebstoffherstellers zu entnehmen (in der Regel nicht über 75 %).

Die Verklebung erfolgt vollflächig mit einem empfohlenen und freigegebenen Klebstoff – die Verarbeitungshinweise sind strikt zu beachten.

Nachdem die Bahnen etwa 1 cm überlappen und an den Rändern mit 1–1,5 cm Randbeschnitt zugeschnitten sind, werden sie zur Hälfte zurückgeschlagen.

Der Klebstoff wird mit geeigneter Zahnung aufgetragen. Nassbettkleber werden bevorzugt, um Verformungen im Klebstoffbett zu vermeiden.

Nach Erreichen des Einlegezeitpunkts werden die Bahnen so eingelegt, dass keine Luftblasen entstehen.

Anschließend erfolgt das Anreiben mit einem Anreibebrett von der Mitte nach außen.

Die überlappenden Kanten werden zugeschnitten und mit einem Anreibehammer angerieben.

Da überwiegend wasserbasierte Klebstoffe verwendet werden, empfiehlt sich das thermische Verschweißen der Bahnen oder Fliesen nach der Verlegung.

Die Fugenbreite sollte ca. 0,5 mm betragen, jedoch nicht unter 0,3 mm.

Nachdem die erste Hälfte verlegt wurde, wird die zweite Hälfte verklebt und zugeschnitten.

Die Verlegerichtung bleibt dem Bodenleger überlassen, sofern nichts anderes vereinbart ist.

Kopfnähte sind nur bei Bahnlängen über 5 m zulässig; die Ansatzlänge muss mindestens 1 m betragen.

Unmittelbar nach der Verlegung sollte der Belag mit einer Walze zunächst quer, dann längs angerieben werden. Dieser Vorgang ist nach etwa 30 Minuten zu wiederholen.

einza Heterogene & Homogene Bodenbeläge allgemeine Verlege Empfehlung

B – Verlegung

1 - Besonderer Hinweis

Holz- und Steindekore sind richtungsgleich zu verlegen, Alloverdekore gestürzt.

2 - Verschweißung

Das thermische Verschweißen von Bodenbelägen gilt als besondere Leistung, sofern es nicht vorher vereinbart wurde.

Die Verschweißung sollte frühestens 24 Stunden nach der Verklebung erfolgen.

Beläge sollten grundsätzlich thermisch verschweißt werden.

Die Fugen sind mit einer Fugenfräse (elliptisches oder halbrundes Fräsblatt) oder einem Fugenhobel ca. 1,5 mm tief aufzuziehen.

Die maximale Fugenbreite beträgt 3,5 mm.

Die Temperatur des Schweißgeräts ist abhängig vom Gerätetyp und sollte durch Probeschweißungen auf Restmaterial ermittelt werden.

Die Verschweißung erfolgt gemäß EN 649.

Da die Mindesthaftung von 240 N/50 mm auf der Baustelle nicht gemessen werden kann, ist eine Probeschweißung erforderlich.

Der Schweißdraht darf nur mit erheblichem Kraftaufwand herausgezogen werden oder reißen.

Das Abstoßen der Schweißschnur erfolgt in zwei Schritten: zuerst mit Schlitten, dann – nach vollständigem Erkalten – bündig mit einem scharfen Messer.

Zur Abdichtung von Fugen an Wandanschlüssen oder für kleine Reparaturen können dauerelastische Dichtstoffe verwendet werden.

Diese Verlege Empfehlung basiert auf Praxiserfahrungen und wurde nach bestem Wissen erstellt.

Im Zweifelsfall sind eigene Versuche erforderlich.

Für das Verlegeergebnis wird keine Gewähr übernommen, da kein Einfluss auf die Ausführung besteht.